

Hochzeitstag mit Überraschung

HOCHDEUTSCH

Schwank in einem Akt von Karin Friedrich Rusch

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 3 D	ca. 50 Min.
Hugo Stalder (97)	leidenschaftlicher Kartenspieler	
Martha Stalder (115)	seine Frau	
Edgar (52)	Freund von Hugo, ledig	
Rita (81)	Freundin von Martha	
Lola (55)	Bardame aus der „Gletscher-Girl“-Bar	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer der Familie Stalder

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnzimmer einer gutbürgerlichen Familie. Zum Eingang hin führt ein offener Abgang, durch welchen man auch zu den weiteren Räumlichkeiten kommen kann. Ansonsten können alle andern erwähnten Türen ins Bühnenbild integriert werden. Ebenfalls zur Wohnzimmereinrichtung gehören ein Sofa und eine Kommode oder ähnliches, auf der eine Whiskyflasche mit Gläsern steht. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Hugo Stalder ist mit seinen Freunden aus dem Kartenspielverein für ein paar Tage ins Berner Oberland gefahren.

Als er wieder nach Hause kommt, entdeckt seine Ehefrau Martha einen ominösen Zettel in seinem Gepäck. Auf diesem ist eine handschriftliche Notiz „250 Franken, alles inklusive, Sibylle“ zu lesen. In Marthas Kopf reimen sich die schlimmsten Gedanken zusammen. Was verbindet Sibylle, das Geld und Hugo?... Und das alles noch ausgerechnet am Hochzeitstag der Stalders.

Ob und für wen Sibylle am Schluss Gutes bringt, sei an dieser Stelle noch nicht verraten.

1. Szene: Martha

(Martha verrichtet eine Hausarbeit, dann klingelt das Telefon)

Martha: Stalder... hallo Rita. Wie geht`s?... Das hört man doch gerne... danke, mir auch. Wir haben doch heute Hochzeitstag... der wievielte? Lass mich überlegen. Es ist der 27-zige. Daniel wird 26. Du weisst ja, wie das früher mal war. Eine ledige Frau wird schwanger und dann musst du heiraten ... es kommt mir vor als sei es gestern gewesen, als mir Hugo den Antrag gemacht hat. Er war so romantisch...das glaubst du kaum?... Aber davon ist jeute leider nicht mehr viel übrig!... Ach, du kennst ihn ja. So in aller Öffentlichkeit würde er sich doch nie

als hoffnungsloser Romantiker outen, aus diesem Grunde macht er immer seine dummen Sprüche... Männer – mit ihnen leben kann man nicht, und ohne auch nicht... oder?... Ja stimmt, du musst mir ja noch das Geschenk für Hugo vorbeibringen. Hast du die Krawatte erhalten, die mit den Ferraris? ... Super, danke fürs besorgen für. Einen echten kann ich ihm nicht schenken. Deswegen lieber ganz viel kleine..... wo Hugo steckt?... Er ist doch noch bis heute mit seinen Freunden auf der Vereinsreise der Kartenspieler im Chiemgau....erzähl mir bloss nichts, die lassen sicher die Sau raus....wehe wenn sie losgelassen!! *(lacht)* ...er hatt ja sonst nichts zu lachen... also eigentlich sollte er jeden Moment nach Hause kommen.... aber du kennst ja die Männer. Die kommen an keinem Gebäude vorbei auf dem «Bar» steht...ich hoffe er hat sich ein bisschen im Griff, dass wir unseren Hochzeitstag auch noch schön feiern können....also bringst du mir die Krawatte bitte noch rüber, bitte?...? *(es rumpelt draussen)* ...du, ich glaube, Hugo kommt nach Hause. Ich muss auflegen. Also bis nachher, tschüss Rita!

2. Szene:

Martha, Hugo

Hugo: *(kommt mit Gepäck und angetrunken und fluchend ins Zimmer, stolpert über den Schirmständer, bemerkt Martha nicht)* Heimatland, was für ein Depp stellt das Ding so hin, dass man darüber stolpern muss?? Bin ich nur von Idioten umgeben?

Martha: *(räuspert sich)* Du meinst aber doch nicht etwa mich, oder?

Hugo: *(erschrocken)* Herzkäfer, mein lieber Schatz. *(taumelt herum, hicktst auf)* Nein, dich habe ich doch nicht gemeint. *(will Martha umarmen, bemerkt dann seine Alkoholfahne)* ...endlich wieder zuhause. Ich habe dich so vermisst.

Martha: Aber nicht so wie deinen Freund, der Herr Jack Daniel's.

Hugo: Aber Herzkäfer, sei doch nicht böse mit mir. Freust du dich den nicht mich wieder zusehen?, Ich habe dich unwahrscheinlich vermisst!! Ich musste immer an dich denken. Am Morgen, als ich aufgewacht bin, warst du mein erster Gedanke und am Abend vor dem Einschlafen, bist du mein letzter gewesen.

Martha: *(schmollend)* Typisch, an mich denkst du wieder zuallerletzt.

Hugo: Ach was, sag doch nicht so etwas... oh ist mir übel. Ich glaub... ich glaub, ich muss... muss mir einen Tee machen. Dafür habe ich dir so viel zu erzählen von meiner Vereinsreise. (*euphorisch*) Du, das war so schön ...

Martha: Was du nicht sagst.

Hugo: Doch-doch du! Super war das! Also der Edgar hat sich dieses mal wirklich übertroffen mit der Reiseplanung. Es war eine gelungene Sache.. Alles stimmte, von A bis Z!

Martha: (*mehr für sich*) A wie Alkohol bis Z wie Zigarre.

Hugo: (*schwärmt*) Dorthin müssen wir mal gemeinsam gehen, unbedingt.

Martha: Glaube kaum, dass du oder einer deiner Kartenkollegen sich dort wieder mal blicken lassen können. Ihr habt sicher in jeder Gaststätte ein Verbot?

Hugo: Schätzchen, so schlimm wie früher sind wir auch nicht mehr. Wir sind sozusagen richtig seriös geworden.

Martha: Wer`s glaubt, wird selig. Ich weiss noch als ihr in der Steiermark wart. Da musstet ihr früher nach Hause kommen, weil ihr überall Hausverbot bekommen habt. Und in Voralberg seit ihr abgeführt worden, weil ihr im Vollrausch auf der Skipiste eine Lawine ausgelöst habt.

Hugo: Also nur wegen dem bisschen. Es hatte niemand einen Schaden daraus.

Martha: Gott sei Dank. Ihr habt ein ganzes Heer Schutzengel gehabt. Du weisst halt nie, wie blöd man sich benehmen muss.

Hugo: Du verstehst das nicht. Ich bin der geborene Entertainer.

Martha: Du bist kein Entertainer, sondern Ente-Trainer!

Hugo: Haha, sehr witzig. Du kannst uns unsere Ausflüge nicht vermiesen. Was man hatte, das hatte man. (*schwankt noch herum, hält sich den Magen*)

Martha: Sag mal Hugo, weisst du überhaupt, was heute für ein Tag ist?

Hugo: (*überlegt*) Mmhhhh... Sonntag! Wieso meinst du? Ich bin doch nicht besoffen!!

Martha: Und welches Datum haben wir heute?

Hugo: Sag mal, sind wir hier in einer Quiz-Show? Ich glaub dir gehts nicht so gut, wenn du das Datum nicht mehr weisst. Heute ist der 4. Oktober.

Martha: klingelt es bei dir nicht?

Hugo: Ja, der liegt zwischem 3. und dem 5. Oktober... *(überlegt)*

Martha: Sehr richtig.

Hugo: Herrschaftszeiten! Natürlich! Unser Hochzeitstag!

Martha: Der Groschen ist nun endlich gefallen Hatt aber lange gebraucht!

Hugo: Das habe ich schon gewusst, wollte dich nur mal testen.

Martha: Das glaubst du ja selber nicht. Das kannst du deiner Grossmutter erzählen...!!!

Hugo: Aber Herzkäfer...!!

Martha: Hör auf mit dem Käfern...

Hugo: Aber Schatzi-Putzi!!

Martha: Auch noch? ich glaube dir, aber wo ist denn mein Geschenk für den Hochzeitstag?

Hugo: *(verlegen)* Emm, das... das kommt dann schon noch. Sei doch nicht so ungeduldig. Ohhh, jetzt ist mir übel!

Martha: Das glaube ich dir, dass es dir jetzt übel wird. Ich möchte einmal erleben, dass du den Hochzeitstag nicht vergisst. Und zwar bevor du Wittwer bist.

Hugo: Ach, ist mir übel ...ich muss jetzt zuerst einen Tee machen. Und mich hinlegen, bis es mit wieder besser geht. Ich hoffe du hast Verständnis dafür, mein Herzkäfer. *(geht ab)*

Martha: Wie ausserordentlich praktisch, wenn s einem grad schlecht wird, wenn man für seine Fehler einstehen müsste. Ich hätte ihn halt früher schon zurecht ziehen sollen... *(verrichtet beim Selbstgespräch irgend eine Arbeit)* Aber im Grunde genommen ist er ja schon ein Guter, und ein toller Vater. Es artet halt einfach immer aus, wenn er mit seinen Kollegen zusammen unterwegs ist. Die haben einfach einen schlechten Einfluss auf ihn. Besonders Edgar. Der ist halt noch immer Junggeselle: Wenn der nur eine Frau finden würde,, dann würde er

vielleicht auch ein bisschen vernünftiger. *(hat in der Zwischenzeit Hugos Gepäck genommen und seine Jacke, dabei fällt ein Zettel heraus)* Was ist denn das für ein Zettel? Sicher eine Rechnung von einer Bar. *(liest)* „250 Euro, alles inklusive, Sibylle“. *(erschrickt)* Was ist denn das? Für was sind die 250 Euro? Und wer ist diese Sibylle?! *(überlegt)* Um Himmels Willen! Hat mein Hugo etwa was mit einer anderen...? *(lässt sich auf das Sofa plumpsen und fängt an zu weinen)*

3. Szene:

Martha, Rita, Hugo

Rita: *(tritt ein und sieht Martha, hat die Krawatte dabei)* Martha, was ist auch los? Du bist ja ganz aufgelöst! Was ist nur passiert?

Martha: *(schluchzend)* Der Hu... der Huu...

Rita: Was ist? Was ist los?

Martha: Der HUUUU...

Rita: Was? Ist etwas mit dem Hund? Ist er überfahren worden? *(Martha hält ihr den Zettel hin)* „250 Euro, alles inklusive, Sibylle“. Hä? Ich verstehe nur Bahnhof. Was ist das für ein Zettel?

Martha: Den habe ich in der Jacke von Hugo gefunden.

Rita: Und du glaubst, dass der Hugo...

Martha: Was soll denn das auch sonst bedeuten?

Rita: *(überlegt)* Der Hugo... der Hugo?! Ja gut, er ist ein Mann. Aber der Hugo?! Dein Hugo mit einer anderen Frau?! Ich weiss nicht. Das kann ich mir nicht vorstellen...

Martha: Meinst du nicht?... Und was soll denn heissen „alles inklusive“? Das kommt mir eher nach einem gewissen besonderen Dienst vor. Irgend so eine Bekanntschaft...

Rita: Möglich wäre das schon... aber ich weiss nicht. Der Hugo?!

Martha: Mein Hugo ist ein attraktiver Mann, auf den fliegen auch noch andere Frauen.

Rita: Naja, über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten... aber was willst du denn machen?

Martha: Ich muss herausfinden, was es mit diesem Zettel auf sich hat.

Rita: Und wieso fragst du ihn nicht direkt?

Martha: er würde mir doch die Wahrheit niemals sagen. Eine andere Lösung muss her.

Rita: Vielleicht weiss jemand von seinen Kartenspielkollegen mehr?

Martha: könnte natürlich sein. Aber würdest du das an die grosse Klocke hängen, wenn du eine Affäre anfangen würdest? Und die anderen noch wissen, dass du verheiratet wärst?

Rita: Ja, das wäre natürlich blöd. Obwohl... wir reden vom Hugo.

Martha: Wie redest du von meinem Mann?!

Rita: Ein Einstein ist er ja nicht gerade, das musst du zugeben.

Martha: Jaaa, hast ja recht. Aber dumm ist er nicht.

Rita: Du kennst doch die Männer. Wenn es unten juckt, hörts oben auf...
(*beide lachen*)

Martha: Könntest du dich nicht einwenig an Edgar ran machen und ihn ein bisschen ausquätschen?

Rita: Meinst du das Ernst?!

Martha: Nein, den Edgar.

Rita: Weissst du überhaupt, was du da von mir verlangst?

Martha: Natürlich. Du bist ja meine beste Freundin. Du würdest mich nicht im Stich lassen, oder?

Rita: Sicher nicht, das weisst du doch. Aber ausgerechnet den Edgar? Du weisst doch, dass er mir vor vielen Jahren nachgeschlichen ist. Und jetzt, da ich ihn endlich los geworden bin, soll ich mich wieder an ihn ran machen!? (*schüttelt sich*) Brrrr... darf gar nicht daran denken... es läuft mir gerade kalt den Rücken runter.

Martha: Stell dir einfach vor, es sei George Clooney.

Rita: Soviel Vorstellungsvermögen gibts doch gar nicht auf dieser Welt... aber okay, ich versuchs! Wenn alles misslingt, musst du mit dem Hugo halt zur Hypnose.

Martha: Mmh... das wäre auch keine schlechte Idee: eine Reise durch sein Hirn machen.

Rita: Gibt eine kurze Reise.

Martha: Ich glaube, das würde er eh nicht machen... und ganz ehrlich: ich möchte das gar nicht wissen, was alles in seinem Kopf vorgeht. Brrrrr, gruslige Vorstellung. Also, dann machen wir das so: du machst dich an Edgar ran. Kannst ihm ja ein bisschen Alkohol geben, dann fängt sein Maulwerk schon zu sprudeln an.

Rita: Bei diesem Schluckspecht dürfte das kein Problem sein. Ich hoffe nur...

Martha: Was hoffst du nur?

Rita: ...dass ich mich nicht zu fest auf ihn einlassen muss.

Martha: Du meinst küssen oder so?

Rita: Auch wenn ich momentan Single bin, alles mache ich nicht.

Martha: Natürlich nicht. Aber einen Kuss kannst du ihm wohl geben. Machst einfach die Augen zu. In der Nacht sind alle Katzen schwarz... so heisst doch das Sprichwort. oder?

Rita: Dann habe ich aber meine Schulden bei dir eingelöst.

Martha: Nein, dann hättest du sogar noch was gut bei mir.

Hugo: *(kommt mit Waschlappen auf der Stirne herein. Beide Frauen reagieren verachtend)* Herzkäfer... mir geht's schon viel besser. Ich würde dich noch gerne zum Abendessen einladen! Wir müssen doch noch unseren Hochzeitstag feiern.

Martha: Mir ist der Appetit vergangen. *(rauscht ab in Küche)*

Hugo: Was ist jetzt los?... Ah hallo Rita. Wie geht's dir?

Rita: Einiges besser, als es dir jetzt dann gehen wird. *(rauscht ebenfalls mit erhobenem Kopf ab Küche)*

4. Szene:

Hugo, Edgar, Rita

(Edgar tritt ein. Wenn sich Hugo und Edgar unterhalten, horcht Rita hinter einer Türe den beiden aufmerksam zu)

Edgar: Hallo Hugo. Ich bring dir noch die Tasche, die du im Hotelzimmer bei mir vergessen hast.

Hugo: Au ja! Danke vielmals. Mir ist es vorher nicht so gut gegangen, hatte den Kopf nicht so ganz bei der Sache.

Edgar: Ich glaube dein letzter Kaffee mit Schnaps hat dir nicht so gut getan.

Hugo: Du meinst der achte?

Edgar: Nein, in diesem Falle der neunte... in den letzten Tagen ist halt so einiges an Alkohol zusammen gekommen, und du bist halt auch nicht mehr der Jüngste.

Hugo: Tsss...

Edgar: Auch dieses Jahr ist unsere Vereinsreise ein Erfolg gewesen.

Hugo: Da muss ich dir recht geben! *(klopft ihm auf die Schulter)* Hast die Reise also wirklich super organisiert. Und vor allem hatten wir mal viel Zeit zum Karten spielen gehabt. Dreimal konnten wir. Die Spielkasse haben wir schon wieder ein bisschen auffüllen können.

Edgar: Hast recht. Aber das allerbeste war das Schätzchen kennen gelehrt zu haben. Das ist wie ein 6-er im Lotto! *(schwärmt)* Was für eine Frau!! Und diese Kurven!! Ohhh!!

Hugo: Du sagst es! Ein toller Käfer!

(Rita fällt vor Entsetzen fast mit der Türe ins Zimmer, als sie das hört. Sie fängt sich wieder und geht in die Küche)

Edgar: Was ist das für ein Lärm gewesen?

Hugo: War nur die Tür, ich sollte sie mal flicken.

Edgar: Ja, mach das. Ich habe schon gemeint, dass es hier drinnen Geister hat

Hugo: Sicher nicht!

Edgar: Wo bin ich stehen geblieben? Ah, bei meinem Schatzi.

Hugo: Das muss wirklich eine super Frau sein, so wie du sie mir beschrieben hast?

Edgar: Ein Engel!... Ein purer Engel! Und diese Figur! Ein Traum!

(beide setzen sich auf das Sofa und stellen sich die Frau träumend vor...)

Hugo: So eine hätte ich auch gerne einmal!

Edgar: Was redest du auch? Du hast doch eine und dann noch so eine liebe! Okay, ein bisschen dick.... Aber sonst völlig okay!

Hugo: Sag das nicht zu laut! Wenn sie das nämlich hört, sagt sie wieder: (*öffnet Martha nach*) Ich bin nicht dick, das sind nur meine inneren Werte. Die brauchen soviel Platz.

Edgar: (*lacht*) Eins muss man der Martha lassen, die weiss sich immer zuhelfen und weiss auf alles eine Antwort. Ihr passt einfach super zusammen. Du bist ja auch nicht der schlänkste mit deiner Speckrolle.

Hugo: He! Das ist doch kein Speck, das ist erotische Nutzfläche!

Edgar: Träum weiter... ich muss dir aber leider noch etwas gestehen.

Hugo: Was denn?

Edgar: Du weis doch, dass ich ein bisschen Scheu bin, wenn es um Frauen geht.

Hugo: Warum? Das ist nicht Neues.

Edgar: Und du weisst doch auch, dass ich aus diesem Grunde in psychiatrischer Behandlung bin.

Hugo: Jaaa...? Und?

Edgar: Und da hat mein Arzt gesagt, wenn ich wieder einmal Hemmungen habe wenn ich eine Frau kennenlerne, denn soll ich mich einfach in eine andere Person versetzen.

Hugo: Ich bin zwar nicht Arzt, aber das ist eine gute Idee! Was hat das aber mit mir zu tun?

Edgar: Ich habe mich in dich rein versetzt. So fest, dass ich mich als dich ausgegeben habe.

Hugo: Das ist aber eine schlechte Idee!

Edgar: Ich habe mich als Hugo Stalder ausgegeben. Und schon ist es mir leichter gefallen.

Hugo: Bist du noch zu retten?! Wie um Gottes Willen kommst du auf sowas Blödes?!

Edgar: Hugo, du bist mein bester Freund und deswegen bist du mir halt gerade in den Sinn gekommen.

Hugo: Herrgott nochmal! Wie kann man nur so blöse sein?! Und was, wenn das Schatzi mich jemals besucht? Was würde meine Frau dann sagen?

Edgar: Die kommt sicher nicht hierher. Und sonst hat deine Frau ja Humor.

Hugo: Du hast doch keine Ahnung! Schau du künftig zu deinen Angelegenheiten und lass mich aus dem Spiel.

Edgar: Oh Entschuldigung, Hugo. Tut mir leid. Habe halt nicht so weit gedacht.

Hugo: Eben denkst du nichts.

Edgar: *(beleidigt)* Das kannst du so nicht sagen. Ich habe so an dem Schätzchen herum gedacht, dass ich alles andere vergessen habe. Sie ist halt schon eine Traumfrau... diese Augen... diese Lippen... diese Figur... *(wird beim Schwärmen immer lauter)*

aHugo: Psst! Nicht so laut. Du weißt doch, die Wände haben akkustische Inkontinenz. Wenn da jemand zuhört, kann das in den falschen Hals kommen.

Edgar: Du meinst in falschen Ohren.

Hugo: Dann halt Ohren. Meine Frau ist zur Zeit nicht so gut drauf. So komisch kenne ich sie gar nicht. Ich muss sie mit Samthandschuhen anfassen.

Edgar: Das ist sicher, weil du den Hochzeitstag vergessen hast.

Hugo: Habe ich doch gar nicht. Das heisst, ich habe eben beim nach hause kommen nicht gerade daran gedacht....weil es mir ja schlecht gegangen ist. Aber...

Edgar: Nichts aber! Das musst du wieder gut machen!

Hugo: Und wie soll das gehen? *(beide überlegen)*

Edgar: Du musst dich jetzt von deiner besten Seite zeigen und ihr unter die Arme greifen.

Hugo: Wie meinst du das?

Edgar: Du musst ihr im Haushalt helfen und ihr alles abnehmen, was du kannst.

Hugo: Nein!

Edgar: Doch!

Hugo: Ohhh... aber du weisst doch, dass ich es hasse, wenn ich im Haushalt helfen muss.

Edgar: Jetzt musst du auf die Zähne beißen... oder auf den Staubsauberknopf.

Hugo: Ahhh...

Edgar: Reiss dich zusammen! Es gibt Schlimmeres.

Hugo: Das kannst du schon sagen, du bist Junggeselle. Du bist dir den Haushalt gewöhnt. Aber ich habe doch keine Übung darin. Seit wir verheiratet sind macht das die Martha...und vorher meine Mutter.

Edgar: Jetzt machst du es halt. Das ist doch keine grosse Sache. *(er holt ihm eine Schürze)* Da, zieh an. Ein richtiger Hausmann zieht eine Schürze an.

Hugo: *(zieht die Schürze verkehrt herum an, bindet demzufolge vorne)* Geht noch einfach zum Binden.

Edgar: Kannst du sie nicht mal richtig anziehen?!

Hugo: Was meinst Du?

Edgar: Dreh die Schürze du Depp.

Hugo: *(wendet die Schürze)* Also dir kann man auch nichts recht machen. Kein Wunder hast du keine Frau!

Edgar: *(holt in der Zwischenzeit das Putzzeug)* So, hier hast du das Putzzeug. Und jetzt gehen wir ins Badezimmer und legen los.!

Hugo: Ohh... nein!

Edgar: Ohhh... doch!!! *(beide gehen ins Badezimmer, Türe bleibt offen)*

Hugo: *(aus dem Off)* Was muss ich jetzt machen?

Edgar: *(aus dem Off)* Lass mal Wasser raus. Aber vorsichtig. Nicht dass das Wasser spritzt. *(man hört Wasser spritzen)* Pass doch auf!! Meine Hose!! Aaah!! *(tritt aus dem Bad, hat verspritzte Hose)* Jetzt muss ich nach Hause zum Wechseln.

Hugo: *(aus dem Off)* Ahh, sorry...

Edgar: Und du machst inder Zwischenzeit den Boden sauber!!

Hugo: *(aus dem Off)* Meinst du...?

Edgar: Also das Wasser vom Boden trocknen wirst du ja wohl können, oder!

Hugo: *(aus dem Off)* Ah, die Arbeit...

Edgar: *(mehr zu sich)* Zum Glück nur Wasser. *(ruft zu Hugo)* Ich komme gleich wieder! *(geht ab)*

5. Szene:

Martha, Rita, Hugo

Rita: *(kommt mit Martha aus der Küche)* Doch glaube es mir, Martha, das habe ich wirklich gehört! Ich erzähle dir keinen Scheiss.

Martha: Also hat sich mein Verdacht doch bestätigt. Die Männer haben auf ihrer Vereinsreise eine Frau kennengelernt. Ich kanns einfach nicht glauben...

Rita: Vielleicht ist es gar nicht so schlimm.

Martha: Das wird sich dann noch zeigen. *(legt sich auf das Sofa)* Mir tut schon richtig der Kopf weh vom studieren. Muss mal kurz ne Pause machen.

Rita: Mach das. Das ist schon ein bisschen viel Aufregung aufs Mal. Wie wirst du jetzt auf deinen Mann reagieren?

Martha: Zuerst erwürgen und dann in die Wüste schicken... oder umgekehrt... ich habe doch schon immer Pech mit den Männern.

Rita: Wieso meinst du?

Martha: Der erste ist mir davon gelaufen und der zweite geblieben...27 Jahre.

Rita: So musst Du jetzt auch nicht reden... im Grossen und Ganzen habt ihr eine wunderbare Ehe geführt. Ich habe es dir nie gesagt, aber ihr beide seit mir immer ein Vorbild gewesen...

Martha: Ist nicht wahr?!

Rita: Ganz sicher.

Martha: Das ist sehr lieb von dir!

Rita: Du bist doch meine beste Freundin. Mit dir gehe ich durch dick und dünn. Ich mache mich langsam auf den Heimweg. Aber ich verspreche dir, dass ich bald wiederkomme um nach dem Rechten zu sehen, okay. Oder wenn du seelische Unterstützung brauchst, schreib mir eine SMS oder ruf mich an.

Martha: Du bist ein Schatz, Rita! Auf dich kann ich mich 100-prozentig verlassen.

Rita: Für das sind Freundinnen ja da. Also, „je couloir“...

Martha: Was?

Rita: „Ich gehe“. Tschüss, bis später... *(ab)*

Martha: Tschüss und danke! *(begleitet Rita zum offenen Abgang. Von dort aus beobachtet sie versteckt die folgende Szene, wie Hugo putzt)*

Hugo: *(kommt mit dem Putzzeug herein und bemerkt Martha nicht. Er brummelt dauernd Zeugs vor sich hin, man merkt die Abneigung)* Brust rein, Bauch raus oder umgekehrt und dann gehts los mit putzen. Das sieht sicher lächerlich aus, wenn ich so putze... aber es wird nicht so ne Sache sein. *(summt oder singt das Lied „das bisschen Haushalt...“, wedelt mit dem Staubwedel herum, dabei fällt ihm eine Vase um, er kann sie noch festhalten)* Schwein gehabt! Aber das mit dem Staub sollte doch auch schneller gehen... *(überlegt, geht kurz raus und kommt mit einem Föhn inklusive Verlängerungskabel. Mit dem Föhn beginnt er den Staub wegzublasen. Aus Versehen kommt er auf die Starkstufe und pustet diverse Dinge weg)* Mist!

Martha: *(macht sich nun bemerkbar)* Sag mal, was machst du da?

Hugo: Oh Herzkäfer, Entschuldigung für den Lärm...

Martha: *(schaut Hugo verwundert an)* Wie siehst du denn aus? Habe ich was verpasst?

Hugo: Ich habe gedacht, dass ich dir ein bisschen im Haushalt helfe... das kann ja nicht so schwer sein. Nur eine Hausfrau sein ist doch...einfach *(bemerkt seinen dummen Spruch und beisst sich auf die Lippen)*

Martha: Was sagst du da?

Hugo: Nichts nichts, vergiss es!

Martha: Nur eine Hausfrau!! *(verschränkt die Arme und schmollt)*

Hugo: Herzkäfer, Schokoladenmäuschen, Marzipanfrauchen!!

(Martha reagiert nicht, sie spielt die Verärgerte. Hugo kann sie nicht trösten)

Hugo: Es tut mir ja leid... dann will ich lieber mal die Wäsche machen gehen... *(ab in die Waschküche, allgemeiner Abgang)*

Martha: Das macht er doch nur, weil er ein schlechtes Gewissen hat, sicher wegen dieser Sybille! Was soll ich auch nur machen...? Bin schon ganz durch den Wind. *(greift zum Telefon und wählt)* Am besten rufe ich Rita an. Ich brauche dringend ihre Unterstützung. *(telefonierend)* Hallo Rita, ich bins nochmal... nein, es geht mit gar nicht besser. Eher im Gegenteil... nein, es hat sich noch nichts aufgeklärt... kannst du bitte wieder zu mir kommen? Ich brauch dich als nervliche Unterstützung... ja... super, danke... bis gleich! Tschüss. *(hängt auf und legt sich erschöpft aufs Sofa)*

6. Szene:

Lola und Martha

(es klopft an der Tür)

Martha: Wer das wohl ist?! Sicher nicht schon Rita. *(öffnet die Türe)*

Lola: *(tritt einfach ein)* Grüss Gott, wo ist er?

Martha: *(erschrocken)* Wo ist wer?

Lola: Na Hugo wohl.

Martha: Wieso wollen sie das wissen?

Lola: *(abschätzig)* Das geht sie nichts an.

Martha: Dann gebe ich auch keine Auskunft. Oder steht da etwa Auskunft auf meiner Stirn?

Lola: Kann nicht lesen, es sind zuviele Falten im Weg.

Martha: Was ist das auch für ein Verhalten?

Lola: Ein sexy Verhalten...

Martha: Und wer sind Sie eigentlich?

Lola: Eine hübsche Frau, das sehen Sie ja.

Martha: *(abschätzig)* Ja, man siehts...

Lola: ...was man nicht von allen hier drinnen behaupten kann. Also, wo ist jetzt der Hugo Stalder. Er wohnt doch hier?

Martha: Doch, ja schon. Und was wollen Sie von ihm?

Lola: Das kann ich ihnen leider nicht sagen... das ist emm... vertraulich! Und weil Sie nur die Haushälterin sind, muss ich nicht mehr erzählen.

Martha: Ich bin nicht die Haushälterin!

Lola: Denn halt die Putzhilfe.

Martha: Auch nicht die Putzhilfe!!

Lola: ...oder was auch immer... Ihren Chef brauche ich.

Martha: Meinen Chef? Hugo ist doch nicht mein Chef.

Lola: Also, entschuldigung, dann sind Sie seine Mutter?

Martha: ...das wird ja immer besser!

Lola: Also, wenn es so ist, dann müssen Sie mich tausendmal entschuldigen, Schwiegermama!

Martha: Schwiegermama?!

Lola: Eh ja, Hugo, mein Kuschelbär, er hat mir versprochen, mich zu heiraten

Martha: Der Hugo hat was??

Lola: Oh – hätte ich noch nichts sagen dürfen? Ich habe es leider nicht gewusst, dass ich die frohe Botschaft nicht erzählen durfte.

Martha: Frohe Botschaft? Eher eine Hiobsbotschaft.

Lola: Lass dich umarmem, Schwiegermama!

(Lola umarmt Martha, diese lässt sich geschockt auf das Sofa plumpsen)

7. Szene:

Martha, Lola, Rita

Rita: *(tritt ein, sieht die Frauen, stockt)* Mar... ui, was ist denn hier los!

Lola: Servus! Sie sind sicher die Schwester von Hugo... oder Tante?

